

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 127/128 (1946)
Heft: 22

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

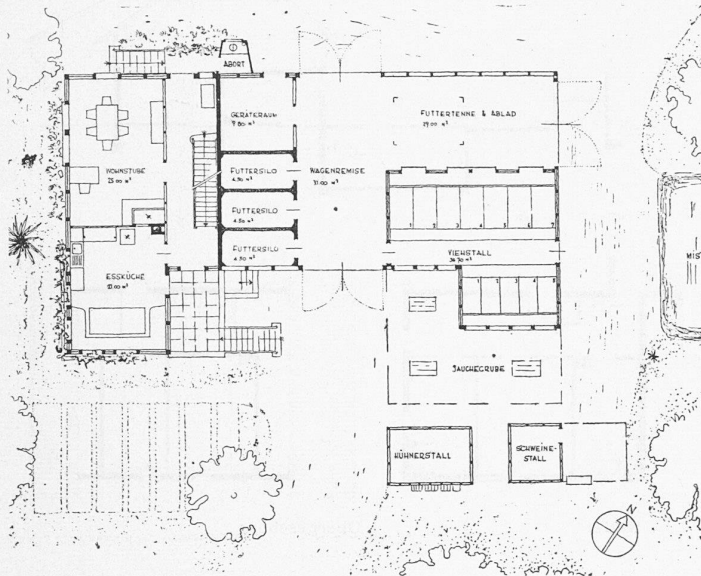
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb für landwirtschaftliche Siedlungs-Bautypen im st. gallischen Rheintal



Typ I. Erdgeschoss

4. Preis (1000 Fr.) Entwurf Nr. 12.

Verfasser KARL STEINMANN, Dipl. Arch., Zürich

Masstab 1:300

empfohlen, mit dem Verfasser des an erster Stelle stehenden Entwurfes bezüglich der Erstellung einer Mustersiedlung in Verbindung zu treten.

Das Preisgericht:

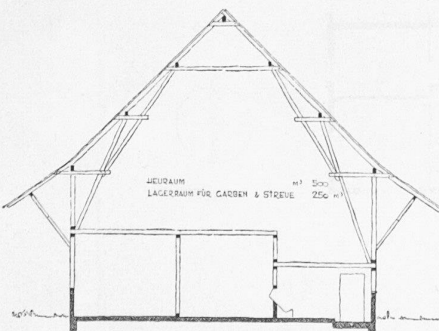
Der Vorsitzende: J. J. Gabathuler.

Dr. E. Graf, A. Ewald, P. Hug, A. Kellermüller,

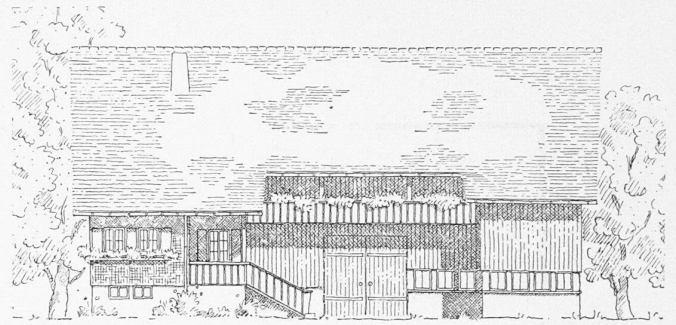
Dr. H. Fluck, W. Riegg, N. Vital, Johann Benz, C. Breyer.

MITTEILUNGEN

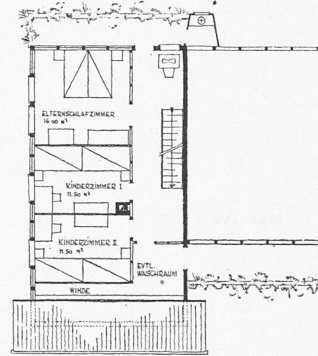
Die Wiederherstellung der Eisenbahnbrücke über die Rhone zwischen Tarascon und Beaucaire. Von diesem Viadukt, der 7 Oeffnungen zu 60 m Lichtweite und 6 gemauerte, 9 m dicke Pfeiler aufweist, haben alliierte Fliegerbomben anlässlich der Landung in Südfrankreich 2 Oeffnungen so total zerstört, dass sie in der Rhone versanken. Ihre Konstruktion besteht aus acht gusseisernen, gewölbten Hauptträgern, Pfeilhöhe 5 m, von 1,25 m gegenseitigem Abstand, mit Aufbau aus Gusseisen und ebensolchen Buckelplatten, die das Schotterbett der zweispurigen Bahn tragen. Obwohl die Pfeiler auch einseitigem Schub hätten gewachsen sein sollen, war dies in Wirklichkeit nicht der Fall; sie nahmen eine geringfügige Neigung nach den zerstörten Oeffnungen hin an und verursachten dadurch ein Ausweichen der Widerlager der unzerstörten Gewölbe. Unter diesen Umständen entstanden aus den eingespannten Bogen Dreigelenkbogen: in den Widerlagern klappten auf der Oberseite der 1,70 m hohen Gurten breite Risse, ebenso auf der Unterseite der Scheitel, während dort die Druckkraft in ganz unerwartetem Masse von den Buckelplatten übernommen wurde. Selbstverständlich ging damit eine



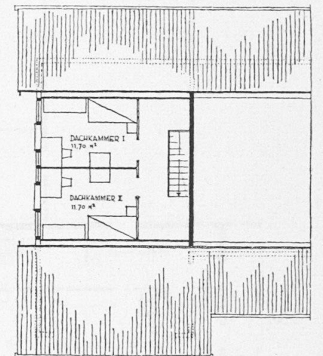
4. Preis, Typ III. Schnitt durch Scheune
Rechts: Erdgeschoss. — 1:300



Ansicht aus Südosten

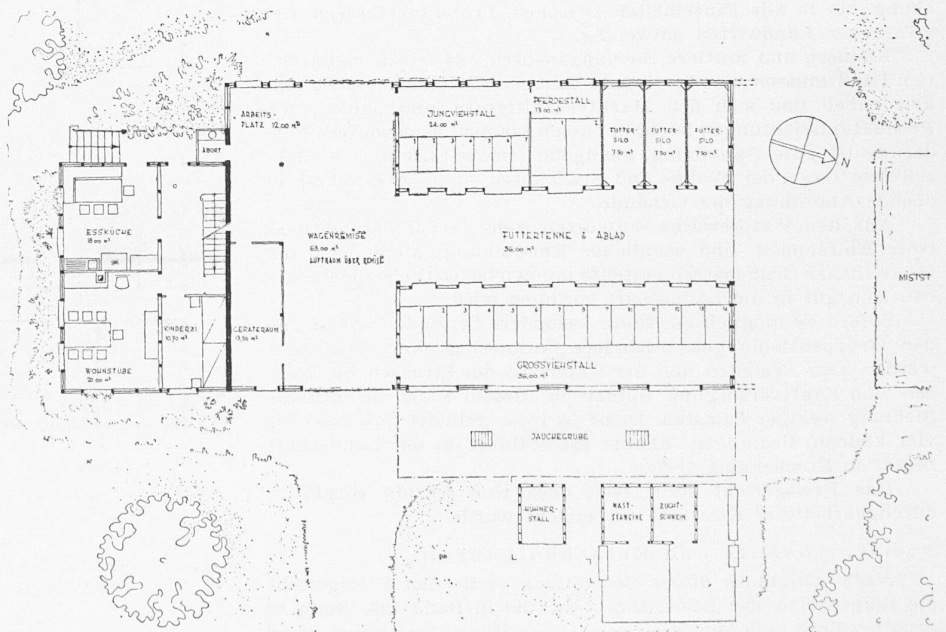


Obergeschoss



Dachstock

Scheitelsenkung einher, die in der meistbetroffenen Oeffnung 90 cm ausmachte. Ing. E. Fougea der Unternehmung Ed. Coignet beschreibt in «Génie Civil» vom 15. Januar die Wiederherstellungsarbeiten, die damit begannen, dass man in jeder der zwei freien Oeffnungen vier Pfahlgruppen schlug, je zwei im Drittel der Spannweite beidseits der abgesackten Eisenkonstruktion. Jede Pfahlgruppe erhielt eine gemeinsame Eisenbetonhaube, die zwei verschiedenen Gliedern zum Auflager dient: einerseits eisernen Fachwerkkonstruktionen, zwei pro Oeffnung, parallel zur Flussrichtung, auf die der provisorische Fachwerkträger (von $3 \times 20 = 60$ m Länge) der Fahrbahn abgestützt wird. Andererseits tragen die Pfahlgruppen Eisenbetonbalken von quadratischem Hohlprofil, zwei pro Oeffnung, die parallel zur Brückenaxe von Pfeiler zu Pfeiler verlaufen und den Zweck haben, als «Distanzhalter» den verloren gegangenen Horizontalschub der Gewölbe zu ersetzen. Nunmehr konnte mit dem Heben der drei erweiterten Gewölbe begonnen werden, das folgendermassen angepackt wurde. Nachdem man den Kies der Bettung entfernt hatte, um den Bogenschub zu verkleinern, wurde beidseits des Bogenscheitels auf ganze Brückenbreite je ein «Bruststück» aus Eisenbeton ausgeführt, das man mit den acht Hauptträgern



innig verband. In der auf die ganze Breite durchgehenden Scheitelfuge waren in den Bruststücken Nischen ausgespart für elf hydraulische Pressen zu je 300 t, die nach sorgfältig aufgestelltem Programm in bestimmter Reihenfolge, je nach dem gewünschten Verlauf der Drucklinie, betätigt wurden, bis die erforderliche Scheitelhebung erreicht war. Natürlich erforderte diese elegante, vollkommen gerüstlose Methode sorgfältige Vorbereitung und Kontrolle mancher Einzelheiten sowohl in den Widerlagern wie im Scheitel; sie hat sich bestens bewährt in technischer und finanzieller Hinsicht wie auch in Bezug auf raschen Arbeitsfortschritt.

Neue Wasserkraftanlage an der Sihl. Nach einer Mitteilung des Kantonsingenieurs des Kantons Schwyz («Wasser- und Energiewirtschaft», Nr. 3/4, März-April 1946) ist eine neue Wasserkraftanlage an der Sihl unterhalb Schindellegi geplant, die das Gefälle von 76 m zwischen dem bestehenden Unterwasserkanal des Werkes O. Steiner (Säge und Elektrizitätswerk) und der Wasserfassung des Kraftwerkes Waldhalde (EKZ) ausnützen soll. Die Wasserfassung ist rd. 500 m unterhalb der Strassenbrücke über die Sihl in Schindellegi vorgesehen. Dort soll durch eine rd. 11 m hohe Staumauer ein Ausgleichbecken von etwa 25000 m² Oberfläche geschaffen werden. Ein Stollen und eine eingedeckte Hangleitung für maximal 4 m³/s führen das Wasser längs der rechten Talseite zum Wasserschloss, von dem es durch eine 200 m lange, eingedeckte Druckleitung von 1,2 m Ø dem Maschinenhaus im Neufeld zugeleitet wird. In einem Pufferbecken, das vor dem Eintritt in den Unterwasserkanal angeordnet wird, soll die Abflussmenge so geregelt werden, dass die Dotationsmenge des Etzelwerkes von 2,5 m³/s an der Grenze des Kantons Zürich gewährleistet ist. Im Maschinensaal sollen zwei vertikalachsige Turbinen für je 2,5 m³/s und 1800 PS aufgestellt werden, die bei 4,0 m³/s zusammen 2700 PS leisten können. Sie ergeben 11 Mio kWh konstanter Jahresenergie, wozu noch weitere 2 Mio kWh aus dem Schwankungsbereich von 2,5 bis 4,0 m³/s hinzukommen. Das Projekt wurde im Auftrag des Bezirksrates Höfe von Dipl. Ing. A. Müller in Zürich verfasst.

Rechtsschutz der Fussgängerwege. Für den städtischen Fussgänger wird es je länger je schwerer, naheliegende reizvolle Wanderwege zu finden; wo solche noch vorhanden sind, muss er damit rechnen, dass sie früher oder später in Verkehrsstrassen einmünden, oder gar zu solchen ausgebaut werden. Die «Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege» bemüht sich, durch Schaffung von «Nur-Fusswegen» dieser nachteiligen Entwicklung entgegenzuwirken; ihr Vorschlag, ein Netz von durchgehenden Wanderwegen durch die ganze Schweiz zu schaffen, entbehrt jedoch der nötigen gesetzlichen Grundlage. Zum Schutze des Fussgängers sollte daher heute in unsere städtischen und kantonalen Strassengesetze der Begriff des durchgehenden separaten Fuss- und Wanderweges aufgenommen und in ihnen verankert werden. Auch müssten die gesetzlichen Bestimmungen dieser Wege (Landabtretung, Expropriationen, usw.) entsprechend ihrer Bedeutung als Hauptfusswege jenen der Hauptverkehrsstrassen gleichgestellt werden. Ausserdem wäre zur Erhaltung der Aussicht usw. die Ziehung von Baulinien entlang solcher Fusswege vorzunehmen. Um diesen Bestrebungen zum Durchbruch zu verhelfen, bedarf es, wie «Strasse und Verkehr» 1945, Nr. 20 ausführt, in erster Linie der Unterstützung der Behörden und der einzelnen Bauämter.

Kampfflugzeuge der englischen Marine. Unser Aufsatz auf S. 79 des lfd. Bd. weist einige Ungenauigkeiten der Uebersetzung auf, die hier berichtigt werden sollen: Auf S. 80, dritte Zeile der 1. Spalte ist «der Haltehaken» (nicht die Landeklappen) zu lesen. Auf der r. Spalte, 16. Zeile von unten, ist «Propellerschub» durch «Luftwiderstand» zu ersetzen. Die auf S. 81, Zeile 20 von oben, erwähnte hydraulisch betätigte Aufklappvorrichtung gestattet dem Piloten die Flügelenden aufzuklappen, während er nach erfolgter Landung seinen Apparat nach dem Lift fährt, wodurch die Zeit, während der er das Landedeck beansprucht, gegenüber Apparaten mit handbetätigten Aufklappvorrichtungen wesentlich abgekürzt werden kann. Die am Schluss des Aufsatzes (9. Zeile von unten) erwähnten Halteseile werden quer über das Deck des Trägers ausgelegt und an ihm nachgiebig befestigt. Der Haltehaken am Heck des Flugzeuges greift nach dem Absetzen irgendwo an einem dieser Seile ein, das dadurch gespannt wird und so das ausrollende Flugzeug scharf abbrems.

Basler Vereinigung für Schweizerische Schifffahrt. Dr. Peter Zschokke, bisheriger Sekretär der Vereinigung und Hauptredaktor von «Strom und See», ist zum Mitglied der Regierung des Kantons Basel-Stadt gewählt worden, was eine Neuordnung der Redaktion von «Strom und See» bedingte. Diese wird inskünftig von einer Redaktionskommission besorgt, die aus den Herren Dr. A. Schaller, Direktor des Basler Rheinschiffahrtsamtes als

Präsident, sowie Dr. W. Sarasin und Dr. Peter Zschokke als Mitgliedern besteht. Das Sekretariat der Vereinigung ist an Herrn Dr. Reiner Faesch, bisher Sekretär der «Vereinigung der Rhein-Reedereien» übergegangen. Neue Adresse von Redaktion und Sekretariat: Rittergasse 21, Telefon 43000.

Die Arbeitsgemeinschaft S. I. A. - BSA - G. A. B. in Bern hat ihren Vorstand neu bestellt: Für den turnusgemäss zurücktretenden bisherigen Präsidenten Arch. A. Brenni (BSA), wurde Arch. B. Matti (G. A. B.) gewählt, als Vize-Präsidenten Arch. H. Daxelhofer (S. I. A.) und Arch. H. Bracher (BSA). Das Sekretariat besorgt wie bisher Dr. iur. H. R. Christen, Fürsprecher, Bern.

Persönliches. Als Nachfolger von Arch. H. Furrer amtiert seit 1. Mai Dipl. Ing. W. Eichenberger als Baupolizeiinspektor der Stadt Zürich.

LITERATUR

Weltfahrt der Erkenntnis. Leben und Werk Isaac Newtons. Von Friedrich Dessauer. Mit 8 Tafeln und 23 Textfiguren. Zürich 1945, Rascher Verlag. Preis geb. Fr. 17,50.

Dieses Buch ist ein Versuch, das Entstehen des Lebenswerkes Isaac Newtons in Romanform und durch Gespräche von Freunden Newtons darzustellen und zu veranschaulichen. Wenn auch diese Veranschaulichung einiger grundlegender Erkenntnisse Newtons zur Optik und zur Naturphilosophie («Principia») zweifellos gelingt, so wirkt das Buch in seinen beiden erzählenden Hauptteilen — Cambridge und London — doch zwiespältig, weil sich hier gesicherte Ueberlieferung und dichterische Freiheit ohne erkennbare Grenzen vermischen. Unbestreitbar wertvoll scheint mir dagegen das Buch in seinen über 140 Seiten Anmerkungen, Ergänzungen, Anhängen und Quellenwiedergaben über Leben und Werke Newtons und einiger seiner bedeutendsten Zeitgenossen.

F. Stüssi

Zum Wasserhaushalt des Schweizer Hochgebirges. I. Band, I. Teil. Allgemeines. Erste Abteilung. Von O. Lüttschgl-Lötscher. Beiträge zur Geologie der Schweiz, Geotechnische Serie, Hydrologie, 4. Lieferung. Herausgegeben von der Geotechn. Kommission der S. N. G. gemeinsam mit dem Institut für Gewässerkunde der E. T. H. 60 Seiten mit Anhang, 11 Textfiguren, 9 Karten und 24 Tabellen. Bern 1945, in Kommission bei Kümmerly & Frey AG. Preis kart. 10 Fr.

Die vorliegende Veröffentlichung umfasst die ersten drei Kapitel des I. Bandes, I. Teil (die Kapitel 4 und 5 dieses Bandes¹), wie auch der zweite Band, III. Teil, «Zur Hydrologie der Landschaft Davos»²), sind schon im Jahre 1944 erschienen) und behandelt den heutigen Stand der Niederschlags- und Abflussforschung im Schweizer Hochgebirge, wie auch die allgemeinen Zusammenhänge zwischen Niederschlag und Abfluss. Als Anhang enthält sie ein ausführliches Tabellenwerk über die Ergebnisse der Niederschlagsmessungen in den Forschungsgebieten im Schweizer Hochgebirge.

Nach unseren heutigen Erkenntnissen darf der Wasserhaushalt der Erde als in sich geschlossen betrachtet werden, d. h. die gesamte Menge des an der Oberfläche sichtbaren und in der Oberfläche verborgenen, sowie des in der Luft und im Boden als Dampf und in Tröpfchenform enthaltenen Wassers bleibt gleich gross. Die Niederschlagsfrage, als eines der wichtigsten gewässerkundlichen Probleme, kann nur durch exakte Beobachtungen gelöst werden, wobei die Niederschlagsverhältnisse im Gebirge vor allem an die Lage und Form des Geländes gebunden sind. Die moderne Gewässerkunde verlangt heute gebieterisch tiefgründige Sonderstudien in möglichst vielen und charakteristischen Bezirken unserer Hochalpen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um eine quantitative Behandlung der Wasserbilanz. Die fehlenden zahlenmässigen Grundlagen müssen durch Messung im Gelände und Forschung beschafft werden. Im Schweizerischen Hochgebirge stehen augenblicklich 189 Niederschlagssammler in Betrieb. Schwer zugängliche Hochstationen speichern dabei den Niederschlagsertrag, der durch Kalziumchloridlösung und Vaselineöl vor Gefrieren und Verdunsten geschützt wird, für ein ganzes Jahr auf. Vielversprechend ist der neueste Kugelniederschlagsmesser von Haas-Lüttschgl, mit dem schief eingewinkelte Niederschläge nach Richtung und Quantität gesondert bestimmt werden können. Bei allen diesen Messungen ist die Erfassung der Fehlerquellen nicht leicht; sie kann nur durch hervorragende Fachleute, die über langjährige Erfahrungen verfügen, beurteilt werden. Um der Lösung des Niederschlagsproblems näher zu kommen, muss stets den Grössen der Fehlergrenzen der Messmethoden nachgegangen werden. Dabei ist der Erfolg der Untersuchungen vor allem von der Persönlichkeit des Leitenden, wie auch von der Arbeit seiner Mitarbeiter abhängig.

¹) Besprechung siehe SBZ 1945, Bd. 126, Nr. 16, S. 183.

²) Besprechung siehe SBZ 1945, Bd. 126, Nr. 21, S. 245/46.

Durch regelmässige Pegel- und Limnigraphenaufzeichnungen verschaffen Amtstellen und Kraftwerke ein wichtiges Zahlenmaterial für die Abflussforschung. Bei mittleren und grossen Abflussmengen wird die sekundlich durchfliessende Menge auf mittelbarem Wege gemessen, z. B. mit der Flügelmessung, den Farbverdünnungsverfahren oder der Salzverdünnungsmethode mit Hilfe des elektrolytischen Messverfahrens nach H. Tobler. Bei der Abflussforschung wird besondere Aufmerksamkeit der Frage eines unterirdischen Wasserverlustes in gebietsfremde Bezirke oder eines unterirdischen Wassergewinnes aus fremden Gebieten geschenkt.

Am schwierigsten lässt sich im Wasserhaushalt des Hochgebirges die Verdunstung erfassen. Grundbedingung für die Verdunstung ist die Bodenfeuchtigkeit, massgebend für die Menge der Verdunstung sind die klimatischen, hydrologischen, geomorphologischen, vegetativen, bodenkundlichen Charakteristiken, wie auch die Umwandlung der Naturlandschaft durch menschliche Eingriffe in eine Kulturlandschaft. Das System der Wechselwirkung dieser verschiedenen Faktoren ist dabei sehr verwickelt.

Das vorzügliche Untersuchungswerk «Zum Wasserhaushalt des Schweizer Hochgebirges», von dem hier die ersten drei Kapitel vorliegen, macht dem jetzt 74jährigen Forscher Oberingenieur Dr. h. c. Otto Lüttschg-Loetscher alle Ehre. Sein gewaltiges Lebenswerk ist eine einmalige Pionierarbeit über Wasserfragen und somit auch über die Versorgung der Schweiz mit Kraft, Licht und Wärme. Das Werk interessiert daher nicht nur die Hydrologen und Geologen, sondern Bund, Kantone, Gemeinden, Hochschulen, Kraftwerke, Bahnen, Unternehmungen usw. und nicht zuletzt die Wasserbauer, d. h. die Ingenieure, die die Kraftwerke projektieren und erstellen.

C. F. Kollbrunner

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Le Centre Suisse de reconstruction, Exposé de Novembre 1945, 12 p. Zurich 1945, Comité suisse pour la participation économique à la reconstruction européenne, Tödistr. 1.

The evolution of railways. By Charles E. Lee. 108 S. London 1943, Railway publishing Co. Ltd. Preis 6 s.

Betrachtungen über die Weltenergieerzeugung. Von Prof. Dr. Robert Durrer. Heft 51 der «Kultur- und Staatswissenschaftlichen Schriften» der E. T. H. 20 S. mit 3 Abb. Zürich 1946, Polygraphischer Verlag A.-G. Preis geh. Fr. 1.50.

De l'exportation des capitaux. Conférence de M. le Ministre P. Viell. Bulletins de l'Union centrale des associations patronales suisses, Nr. 38, 24 p.

Schweizerische Klöster. Von Ildefons Betschart. Schweizer Heimatbücher, Nr. 6, 48 S. und 32 Abb. Bern 1946, Verlag Paul Haupt. Preis kart. Fr. 2.40.

Carl Spitteler. Von Gottfried Bohnenblust. Schweizer Heimatbücher, Nr. 8, 48 S. und 32 Abb. Bern 1946, Verlag Paul Haupt. Preis kart. Fr. 2.40.

Erde und Mensch. Ihre Bildkräfte, Rhythmen und Lebensprozesse. Grundlinien einer Meteorobiologie der Naturreiche. Von Guenther Wachsmuth. 490 S. mit 118 Abb. und 27 mehrfarbigen Tafeln. Kreuzlingen und Zürich 1946, Archimedes-Verlag. Preis geb. Fr. 34.80.

Arithmetik und Algebra. Ausführliches Lehr- und Übungsbuch für Unterricht und Selbststudium. Von Louis Locher-Ernst. 488 S. mit vielen Abb. und einigen tausend gelösten Beispielen im Text und in 1000 Übungen. Kreuzlingen und Zürich 1946, Archimedes-Verlag. Preis geb. 23 Fr., kart. 21 Fr., Schulpreis kart. Fr. 18.80.

Das Feld einer raschbewegten Schallquelle. Von Niklaus Rott. Nr. 9 der Mitteilungen aus dem Institut für Aerodynamik der E. T. H. 87 S. mit 27 Abb. Zürich 1946, Verlag AG. Gebr. Leemann & Co. Preis kart. 6 Fr.

Zur Erd- und Kriechdrucktheorie. Mit einer Anwendung auf den Castieler Viadukt der Linie Chur-Arosa der Rhätischen Bahn. Von Robert Haefeli. 11 S. mit 20 Abb. Sonderdruck der SBZ. Zürich 1945, Verlag AG. Gebr. Leemann & Co. Preis geh. 3 Fr.

Die Stadt und ihr Boden. Von Hans Bernoulli. Sammelwerk Civitas, herausgegeben von Alfr. Roth. 128 S. mit 120 Abb. und Plänen. Erlenbach-Zürich 1945, Verlag für Architektur AG. Preis geb. Fr. 16.50.

Genauigkeitsuntersuchungen über die rhythmischen Radiozeitzeichen der Station Rugby. Von K. Weissmann. Versuche über Lufttriangulation mit Filmen und Stoskop am Wildautographen A 5. Von Arturo Pastorelli und Theodor Blachut. Nr. 1 der Mitteilungen aus dem geodätischen Institut der E. T. H. 24 S. mit Abb. Zürich 1945, Verlag AG. Gebr. Leemann & Co. Preis kart. Fr. 5.50.

Pierres naturelles, pierres artificielles et matériaux légers de construction. Par P. Haller. Contributions à l'étude de la création de possibilités de travail, questions techniques. No. 6, 52 p. avec fig. Lausanne 1946, Librairie F. Rouge & Cie. S. A. Prix cart. Fr. 4.50.

Standard construction for schools. By a committee appointed by the President of the board of education. Post-War building studies No. 2, 30 p. and 15 fig. London 1944, published for the Ministry of works by his Majesty's Stationery Office. Price 6 d.

House construction. By an interdepartmental committee appointed by the Minister of health, the secretary of State for Scotland and the Minister of works. Post-War building studies No. 1, 152 p. with fig. London 1944, published for the Ministry of works by his Majesty's Stationery Office. Price 2 s.

WETTBEWERBE

Stadtpital Waid in Zürich (Seite 255 lfd. Bds). Die Ausstellungsauer ist verlängert worden bis und mit morgen Sonntag, Ort und Zeiten siehe Seite 255.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG

Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

G. E. P. Gesellschaft Ehem. Studierender der E. T. H. Gruppe Luxemburg

Ende letzten Jahres gegründet, entfaltet die Gruppe Luxemburg eine rege Tätigkeit. Sie zählt schon 44 Mitglieder und hält jeden 1. Samstag im Monat um 16 h eine Zusammenkunft ab in ihrem Lokal, Café du Commerce, Restaurant Suisse, Place d'Armes 13 in Luxemburg. Zur Teilnahme an diesen Zusammenkünften sind sämtliche G. E. P.-Mitglieder und als Gäste die übrigen ehemaligen Zürcher Studenten herzlich eingeladen.

Die Gruppe beabsichtigt, über die in § 1 der G. E. P.-Statuten angeführten Zwecke hinaus,

1. die ehemaligen Studierenden an der E. T. H. bei jeder Gelegenheit im Grossherzogtum Luxemburg zu vertreten;
2. enge Verbindung mit den luxemburgischen Studenten an der E. T. H. zu unterhalten;
3. die gegenseitige Hilfeleistung der ehemaligen Polytechniker in Luxemburg zu ermöglichen und zu fördern;
4. freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen und zu unterhalten zwischen den G. E. P.-Mitgliedern einerseits und andererseits sämtlichen ehemaligen Zürcher Studenten aus Luxemburg, gleichgültig ob sie die E. T. H., die Universität oder sonst eine höhere Schule in Zürich besucht haben;
5. die auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Grossherzogtum weiterzuentwickeln und zu fördern.

Präsident der Gruppe ist Masch. Ing. Raymond Paquet, Betriebsleiter der Abt. Stahlwerk, S. A. des Anc. Etabl. Paul Würth, Av. du Bois 12, Luxemburg; Sekretär ist Masch. Ing. Georges Thyges, rue Zithe 26, Luxemburg. Als Vertreter der G. E. P. für Luxemburg¹⁾ hat der Ausschuss gewählt Masch. Ing. Jean Pierre Musquar, Ingénieur des Chemins de fer Luxembourgeois, Avenue de la Porte Neuve 19, Luxemburg. Die Genannten bilden mit dem Kassier, Dipl. Arch. Pierre Reuter, den Vorstand der Gruppe.

Einen besonderen Anlass bildete ein Vortrag von Prof. Dr. M. Roß am 26. Januar 1946, bei welcher Gelegenheit der Präsident auf die engen kulturellen Beziehungen hinwies, die Luxemburg von jeher mit Zürich und der Schweiz verbunden haben, und die gegenwärtig durch zahlreiche an der E. T. H. immatrikulierte Luxemburger neu geknüpft werden.

Die G. E. P. wünscht ihrer jüngsten organisierten Auslandsgruppe gedeihliche Entwicklung in Freundschaft, Arbeit und Freude!

¹⁾ Leider nötigten zunehmende Altersbeschwerden unsern verdienten Kollegen Léon Mayer, das Amt des Vertreters letztes Jahr niederzulegen.

Verstorbene Mitglieder

Die G. E. P. hat in letzter Zeit durch die Post Kenntnis erhalten vom Tode folgender Mitglieder, deren Hinschied im Vereinsorgan noch nicht bekannt gegeben worden ist:

Brack, Jakob, Ing.-Chem., von Kaltenbach (Thurgau) und Basel. Abt. f. Chemie 1877-80, in Basel.

Brunschweiler, Joachim, Ing.-Chem., von und in Hauptwil (Thurgau). Abt. f. Chemie 1878-81.

Cayla, J. Louis, Architekt, von und in Genf. Abt. f. Arch. 1878-81. Chevallier, Henri, Bau-Ing., von und in Genf. Abt. f. Bau-Ing. 1905-09.

Erni, Enrico, Masch.-Ing., von Wallisellen (Zürich). Abt. f. Masch.-Ing., 1920-24, in Mailand.

Feddersen, Momme, Direktor, Masch.-Ing., von Horsens (Dänemark). Abt. f. Masch.-Ing. 1887-92, in Oslo.

van Gelderen, Frederik M., Dr. phil., Chemiker, von und in Enschede (Holland). Abt. f. Chemie 1906-10.

Gribi, Ernest, Architekt, von Büren (Bern). Abt. f. Arch. 1902-07, in Territet.

Loos, Paul, Dipl. Bau-Ing., von Heidelberg. Abt. f. Bau-Ing. 1907-11, in Saarbrücken.

Müller, Oscar, Architekt, von Bottighofen (Thurgau). Abt. f. Arch. 1890-93, in Zürich.

Paravicini, Eugen, Dr. Ing. agr., von und in Basel. Abt. f. Landw. 1911-14.

Salihagic, Sulejman, Bau-Ing., von Kotor-Varos (Jugoslavien). Abt. f. Bau-Ing. 1908-12, in Banja-Luka (Jugoslavien).

Troxler, Martin, Bau-Ing., von Schlierbach (Luzern). Abt. f. Bau-Ing. 1899-03, in Luzern.

Wenk, Ernst, Dr. phil., von Wigoltingen (Thurgau). Abt. f. Fachl. 1877-81, in Diessenhofen.

Der Generalsekretär

VORTRAGSKALENDER

3. Juni (Montag) St. Galler Ing.- und Arch.-Verein. 20.15 h im «Hecht», St. Gallen. Vorführung amerikanischer Filme: TVA, Jeep, Steel town, Pipe line.

4. Juni (Dienstag) Z. I. A., Bureau für Wiederaufbau des S. I. A. und chambre suisse de la reconstruction. 20.15 h im Auditorium I der E. T. H. Arch. C. van Eesteren, Chef des Erweiterungsplanes von Amsterdam: «Regional- und Stadtplanung in Holland».